



Dossier zur Leseförderung in außerschulischen Einrichtungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in diesem Dossier finden Sie Expertenbeiträge, Aktions- sowie Best Practice-Beispiele und Lesetipps rund um das Thema „Zeitschriften“. Unter anderem zeigt Dr. Simone Ehmig auf, weshalb Zeitschriften ein ideales Mittel sind, um Jugendliche, die nicht so gerne lesen, zum Lesen anzuregen. Des Weiteren erläutert Oliver Quartier, wie Zeitschriften das Jugendhaus „Spots“ bereichern.



Experten-Beiträge

Dr. Simone Ehmig: Zeitschriften als Instrument der Leseförderung

14,5 % der 15-Jährigen haben laut PISA-Studie 2012 unzureichende Lesekompetenzen. Sie stehen exemplarisch für leseschwache Kinder und Jugendliche, die einer Förderung ihrer Lesekompetenzen bedürfen. Gefährdet sind v. a. Kinder und Jugendliche aus sozial und bildungsbenachteiligten Familien sowie Jungen. Neben Kompetenzen unterscheidet die (fehlende) Lesemotivation leseferne Kinder von Lesebegeisterten.

Lesebegeisterte haben überwiegend positive Erfahrungen mit und Vorstellungen vom Lesen. Sie lesen gern, häufig und intensiv. Bücher und andere textbetonte Medien, z. B. Zeitungen, bilden einen selbstverständlichen Teil ihres Alltags und der Freizeitgestaltung. Leseferne verbinden mit dem Lesen eher negative Erfahrungen und Vorstellungen. Meist ohne Lesevorbilder in der Familie und Impulse wie Vorlesen aufgewachsen, lesen sie selten oder nie, obwohl sie ein ausgeprägtes Bewusstsein dafür haben, dass Lesen bedeutsam ist. Leseferne verbinden „Lesen“ meist eng mit dem gedruckten Buch und hoher Literatur. In ihren Augen steht Lesen für eine Bildung und einen gesellschaftlichen Status, die zu erreichen für sie in weiter Ferne liegt.

Für die Leseförderung bedeutet die Ansprache leseferner Jugendlicher eine große Herausforderung. Um Lesemotivation zu wecken, müssen Angebote möglichst niedrigschwellig sein und Jugendliche bei ihren individuellen (Freizeit-) Interessen packen, thematisch aktuell und variabel sein und möglichst geringe Anforderungen an Lesekompetenzen und Ausdauer stellen, aber eine hohe (emotionale) Attraktivität besitzen.

Diese Bedingungen bringen Zeitschriften als Einstiegs-Lesemedium für Leseferne ins Spiel. Sie sind meist bildstark und enthalten kurze Texte zu einer Fülle von Themen. Jeder kann das, wofür er / sie sich interessiert, in einer Zeitschrift finden: Laut Verband Deutscher Zeitschriftenverleger liegt die Zahl der Zeitschriftentitel im Jahr 2015 bei 1.595. Anders als gedruckte Bücher sind Zeitschriften in bildungsfernen Milieus „salonfähig“, d. h. Jugendliche können sich in ihrem Umfeld mit einer Zeitschrift sehen lassen und finden darüber ggf. sogar Themen für Anschlusskommunikation. Diese kann sich gesprächsweise wie auch über soziale Netzwerke ergeben: Viele Publikumszeitschriften haben Onlineangebote wie Seiten bei Facebook.

Die Stiftung Lesen nutzt gemeinsam mit dem Bundesverband Deutscher Buch-, Zeitungs- und Zeitschriften-Grosisten e. V. und dem Verband Deutscher Zeitschriftenverleger e. V. die Vorteile von Zeitschriften: Im Rahmen des Projektes „Zeitschriften in die Schulen“ werden jährlich vier Wochen lang bis zu 17.000 Schulklassen bundesweit mit Zeitschriften versorgt, die altersgerecht für Schüler/innen in 3. bis 4. sowie 5. bis 8. Klassen sind. Zentrales Anliegen ist es, Schüler/innen neben der Einbindung von Zeitschriftenthemen im Unterricht Gelegenheit zu geben, sowohl in der Schule als auch zu Hause zum Vergnügen zu lesen. Titel wie Dein Spiegel, GEOlino und Just Kick-it oder Bravo, Mosaik, Welt der Wunder und Focus, Stern oder Hörzu sollen Lust am Lesen wecken. Eine begleitende Studie, die die Stiftung Lesen 2011 veröffentlichte, zeigt, dass Zeitschriften gerade bei den Schüler/innen eine motivierende Wirkung entfalten, die zuvor die größten Widerstände gegen das Lesen zeigten.

Zeitschriften wirken auch dem oft drastischen Rückgang der Lesemotivation von Jugendlichen im Laufe der Pubertät entgegen. Sie tragen dazu bei, einen Zugang zum Lesen zu erhalten, der ohne sie verloren zu gehen droht. Zeitschriften brechen Widerstände gegen das Lesen, weil sie schnell damit überzeugen, dass Inhalte ohne große Mühe

und Aufwand zugänglich sind. Es fällt leicht zu entscheiden, ob es sich „lohnt“ in Texte einzusteigen oder weiterzublättern. Dies hilft besonders Kindern und Jugendlichen, die nur mühsam flüssig lesen. Das Interesse, das Zeitschriften bei Lesefernen weckt, lässt sich in der Leseförderung nutzen, um über attraktive Themen andere (Lese-) Medien ins Spiel zu bringen und damit das Lesen in den Lesewelten zu verankern.

Zeitschriften bieten die Möglichkeit, Zielgruppen „maßgeschneidert“ über Themen anzusprechen. Dies ist ein Vorteil gegenüber Büchern. In der Abgrenzung zum Buch liegt ein zentrales Wirkpotential von Zeitschriften, weil sie die einseitige gedankliche Verknüpfung von „Lesen“ mit „Buch“ aufweichen und das Lese-Image verbessern, was längerfristig positiv auf das Buch-Image zurückstrahlen kann. Einige Buchverlage nutzen solche Transfer-Effekte mit Hybrid-Produkten aus Büchern und Comics, im Idealfall auch digitalen Angeboten wie Apps, Spielen etc., die das Leseerlebnis multimedial einbinden.

Dr. Simone Ehlig ist Leiterin des Instituts für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen. Sie studierte in Mainz Publizistik, Deutsche Philologie und Kunstgeschichte und arbeitete im Anschluss am Institut für Publizistik an der Universität in Mainz vor allem zu Themen der politischen Kommunikation und Journalismusforschung.



Aktionen

(D)eine eigene Zeitungs-Story „Aus Alt mach Neu“

Wer kreiert die interessanteste Titel-Story? Oder wer gestaltet die romantischste Foto-Love-Story? Gestalten Sie doch zusammen mit den Jugendlichen einmal Ihren eigenen Zeitungsartikel – aus zusammengetragenen Zeitschriften, Sportreportagen, Foto-Love-Stories und Zeitungsartikeln. Die Jugendlichen können sich in verschiedene Gruppen aufteilen und ganz nach eigenem Interesse eine „Story“ ausdenken. Mit Hilfe von gesammelten Zeitschriften sollen Wörter, ganze Sätze oder auch Bilder zu einer neuen Geschichte zusammengeschnipselt werden. Alles was Sie dazu brauchen: Zeitschriften, Schere, Kleber und ein paar kreative Ideen!

Wir lieben Zeitschriften

Zeitschriften lesen ist spannend, interessant und kann dazu beitragen, den Wissenshorizont zu erweitern. Gerade Jugendliche, die mit dem Lesen von Büchern noch nicht so erfahren sind, bieten Zeitschriften einen leichten und spielerischen Zugang in die Welt des Lesens. Besprechen Sie mit den Jugendlichen, welche Zeitschriften sie gerne lesen und warum; überlegen Sie gemeinsam, wie Sie leseunerfahrene Jugendlichen zum Schmökern in Zeitschriften motivieren können. Anschließend können Sie zusammen mit den Jugendlichen Ideen sammeln, wie Sie die Auslage der Zeitschriften in Ihrer Einrichtung besonders ausgefallen gestalten können, um so gezielt auf Zeitschriften aufmerksam zu machen und dazu beizutragen, mehr Jugendliche für das Lesen von Zeitschriften zu interessieren. Darüber hinaus können Sie die Jugendlichen einmal in den Auswahlprozess einbinden und gemeinsam erörtern, welche Zeitschriften abonniert werden.

Vertrauenswürdigkeit: Print vs. WWW

Obwohl wir uns im 21. Jahrhundert – dem Zeitalter der Globalisierung, der Event-Kultur und der digitalen Medien – befinden, vertraut die Mehrzahl der Bevölkerung dem gedruckten Wort mehr als den Informationen, die sie im Internet finden. Doch stimmt das wirklich? Diskutieren Sie mit den Jugendlichen darüber, ob Publikationen tatsächlich vertrauenswürdiger sind als das WorldWideWeb, und halten Sie die Ergebnisse gemeinsam auf einem Plakat fest. Zusätzlich können Sie mit den Jugendlichen zusammen eine Umfrage erstellen, an welcher Passanten oder Jugendliche und Beschäftigte an Ihrer Institution teilnehmen können. Die zusammengetragenen Ergebnisse können auf der Homepage Ihrer Institution hochgeladen und so für weitere Aktionen oder Diskussionen genutzt werden.

Zeitschriftenrallye!

Zeitschriften lesen mal anders – und zwar mit Bewegung! Spannung, Spiel und Spaß bringt den Jugendlichen die Zeitschriftenrallye, in der sie in verschiedenen Mannschaften gegeneinander antreten müssen. Bei dieser Rallye muss jede Gruppe eine komplette Zeitschrift finden und wieder in der richtigen Reihenfolge zusammenlegen. Die einzelnen Zeitschriftenteile werden vom Spielleiter versteckt. Um diese zu finden, bekommen die Gruppen jeweils einen Aufgabenzettel. Für jeden Teil gibt es einen eigenen Hinweis, z.B.: „Man erledigt dort kleine und große Geschäfte“ (Zeitschrift liegt auf der Toilette) oder „Zum Sitzen, nicht für Geld“ (Zeitschrift liegt an/auf einer Bank). Verschiedene Hinweise können auch in den bereits gesammelten einzelnen Teilen der Zeitschrift mit Textmarker hervorgehoben werden, z.B. „Der Ball ging gerade so ins Netz“ (nächster Zeitschriftenteil befindet sich in einem Fußballtor). Mit Hilfe verschiedener Zeitschriften – ob Sportzeitschrift, naturwissenschaftliche Zeitschrift oder Jugendzeitschriften – der Kreativität und Wissensvermittlung sind keine Grenzen gesetzt.



Best Practice

Zeitschriften im Jugendhaus „Spots“

Interview mit Oliver Quartier vom Jugendhaus „Spots“

„Zeitschriften sind eine Bereicherung für unsere Einrichtung“, stellt Oliver Quartier vom Jugendhaus „Spots“ in Landstuhl fest. Und das nicht nur, weil so auch leseferne Jugendliche erreicht werden können. Im Interview berichtet er von seinen Erfahrungen mit Zeitschriften in der Einrichtung und verrät, welche Magazine bei den Teens besonders gut ankommen.

Welche Zeitschriften führen Sie im Jugendhaus?

Wir haben „BRAVO Sport“, „Wendy“, „Geolino“ und „YEAH!“ vor Ort.

Waren die Jugendlichen am Auswahlprozess der Titel beteiligt?

Anfänglich mussten wir das selbst entscheiden. Mittlerweile haben wir eine Umfrage unter den Kindern und Jugendlichen gestartet, ihre Wünsche haben sich aber mit unseren Vorschlägen gedeckt.

Wo halten Sie die Zeitschriften bereit?

Wir haben einen Lesclubraum, dort liegen die Zeitschriften für die Jüngeren aus. Im Jugendraum, der mehr von Jungs im Alter von 13 bis 19 Jahren besucht wird, gibt es die „BRAVO Sport“. In diesem Raum findet auch ein Mädchentreff für 12- bis 14-Jährige statt und deshalb liegt da auch die „YEAH!“. Diese beiden Zeitschriften sind für die jüngere Lesclub-Klientel einfach noch nicht so interessant.

Liegen die Zeitschriften einfach aus oder machen Sie auf das Angebot speziell aufmerksam?

Beides: sie liegen aus und wir geben Hinweise, wenn ein neues Heft kommt.

Wie oft werden die Zeitschriften genutzt?

Wenn ein neues Heft kommt, wird es direkt genutzt. Je nachdem wie oft die Mädchen- und Jungengruppen dann da sind, kann es bis zu zwei Wochen dauern, bis alle durch sind.

Wie werden die Zeitschriften genutzt?

Die Mädels schauen durchaus eher in einer kleineren Gruppe rein, die Jungs blättern sie auch mal alleine durch.

Kommen die Kinder und Jugendlichen gezielt in die Einrichtung, um die Zeitschriften zu lesen?

Die Jugendlichen nutzen die Zeitschrift eher zwischendurch, wenn sie sowieso in die Einrichtung zu einem Programm kommen. Zeitschriften sind für sie mehr ein Beiwerk, in das sie reinschauen, wenn sie gerade Zeit haben. Bei den Kindern im Grundschulalter sieht es anders aus: Sie kommen wegen der Bücher und Zeitschriften im Lesclub und nutzen beides sehr gerne. Die Poster und vor allem die Spielzeuge in den Zeitschriften kommen besonders an. Darum reißen sie sich. Wir haben sogar ein Bonussystem, nach dem wir die Spielzeuge verteilen.

Sprechen die Jugendlichen über das Gelesene?

Bei den Jungs war Thema zum Beispiel, dass es gar nicht stimmt, was in der BRAVO Sport gestanden hat, der Wechsel oder die Ablöse für einen Spieler ist ganz anders abgelaufen. Natürlich unterhalten sie sich darüber, gerade

auch wenn in den Zeitschriften Themen angesprochen werden, die bei der Altersgruppe momentan angesagt sind und sie beschäftigen.

Gibt es eine bestimmte Zielgruppe, die gerne Zeitschriften nutzt?

Weder bei den Mädels noch bei den Jungs sind es die üblichen Leser, sondern die Zeitschriften erreichen gerade Jugendliche, die nicht so gerne lesen. Der Vorteil von Zeitschriften ist zum Beispiel, dass aktuelle Sachen darin stehen. Die Hürde sich damit zu beschäftigen, ist auch nicht so groß. Es ist ja „nur“ eine Zeitschrift, die man einfach durchblättern kann. Dann sind die Beiträge abgeschlossen. Das zusammen sorgt dafür, dass Zeitschriften auch von den eher Lesefernen in die Hand genommen werden.

Wir haben die Zeitschriften erst im Rahmen des Leseclubs angeschafft und hatten vorher keine im Angebot. Wir können nach unseren Erfahrungen sagen: Sie sind definitiv eine Bereicherung für unsere Einrichtung.



Lesetipps

BRAVO

Bauer Media KG, 1,95 € pro Ausgabe (vierzehntägig), ca. ab 10 Jahren.

Wer kennt sie nicht – die BRAVO?! Der Klassiker unter den Jugendzeitschriften bietet auch heute noch einen knallbunten Mix aus Lifestyle-Themen: Ob Interviews mit Stars aus Musik, Film, Fernsehen und YouTube, Schmink- und Modetipps, neue Spieletrends, Kino- und Musikcharts oder Fotolovestory – die Zeitschrift greift die Themen auf, die Teenager interessieren, und setzt sie cool in Szene. Geradezu legendär ist das „Dr. Sommer-Team“, das Fragen von Jugendlichen offen und ohne erhobenen Zeigefinger zu Sexualität, Liebe, Pubertät und Freundschaft beantwortet. In der Rubrik „Wissen“ erfährt man außerdem z.B., wie ein Helikopter funktioniert, und beim „Talent Guide“ werden verschiedene Berufe vorgestellt. Poster, Autogrammkarten und andere Gimmicks runden das Angebot ab.

Fluter

Bundeszentrale für politische Bildung, kostenlos, ca. ab 16 Jahren.

Fundierte, vielfältige Hintergrundinformationen aus den Bereichen Politik und Kultur, die für Jugendliche anschaulich aufbereitet werden – dafür steht „Fluter“, das Jugendmagazin der Bundeszentrale für politische Bildung. Mit gesellschaftlich relevanten Texten möchte die Zeitschrift jungen Lesern ab 16 Jahren gelebte Demokratie näher bringen. Jede Ausgabe des viermal im Jahr erscheinenden, kostenlosen Printmagazins widmet sich einem (meist hochaktuellen) Thema und setzt sich damit kritisch auseinander. Ergänzt wird die Zeitschrift durch ein Onlineangebot (www.fluter.de), das u.a. ein umfangreiches Audio- und Video-Material sowie Lese-, Kino-, Musik- und Spieletipps bietet. Neben knallharten Fakten stehen persönliche Erfahrungen im Fokus dieser anspruchsvollen Jugendzeitschrift.

Spektrum der Wissenschaft

Spektrum der Wissenschaft Verlag, ca. 6 € (auch als PDF erhältlich), ca. ab 10 - 14 Jahren

Ein reichhaltiger Fundus für alle jungen Leserinnen und Leser mit wissenschaftlichem Interesse! Ein Schwerpunktthema wird aus vielen verschiedenen Blickwinkeln fachlich fundiert, spannend und differenziert vorgestellt und erläutert. Anspruchsvolle Texte, hervorragendes Bildmaterial, weiterführende Links, Interviews, Leseempfehlungen und Rubriken wie „Schon gewusst?“ eignen sich zur eigenständigen Wissenserweiterung und -vertiefung ebenso wie zur Verknüpfung mit Unterrichtsthemen.

Spick

KünzlerBachmann Verlag AG, im ABO für 59 €, ca. 9 - 14 Jahren.

Das Jugendmagazin aus der Schweiz bietet ein buntes, breit gefächertes Themen- und Ideenspektrum für ganz unterschiedliche Interessenschwerpunkte. Die Lebenswelt der jungen Leser/innen bildet den Hintergrund für den fachlich fundierten und aktuellen Mix aus Geschichten, Reportagen, Sachtexten, Porträts, Spiel- und Buchtipps, Rätseln etc. Veranschaulicht wird das Ganze durch hochwertiges und stimmiges Bildmaterial. Besonders gelungen: die Anknüpfung an das Thema „Neue Medien“.



Schmankerl

Zeitschriften Collagen

Der belgische Künstler Sammy Slabbinck liebt Zeitschriften aus den fünfziger, sechziger und siebziger Jahren so sehr, dass sie die Grundlage für seine Collage-Kunst bilden. Kitschig inszenierte Familien löffeln Badegäste aus ihrem Suppenteller, Kinder spielen mit Planeten Murmeln und ein Mann angelt in einer Suppendose — die verblüffenden Kombinationen unterschiedlicher Bildelemente erstaunen und belustigen. Eine gute Inspirationsquelle für eigene Magazincollagen. Bilder gibt es [hier](#).

Impressum

Stiftung Lesen
Römerwall 40
D - 55131 Mainz
Telefon: 06131 28890 - 0
Telefax: 06131 230 333
Geschäftsführung: Dr. Jörg F. Maas
Programme und Projekte: Sabine Uehlein
Redaktion: Dr. Sigrid Fahrer
Zuständige Aufsichtsbehörde:
Aufsichtsbehörde / Stiftungsregister: ADD, Trier
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist D-55131 Mainz

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27a Umsatzsteuergesetz:
DE 149 062 027 © Stiftung Lesen, 2017